

FAKTEN & HINTERGRUND

Arbeiten am Dom verschoben

Der Dombauverein hat über die erforderlichen Arbeiten an Xantens Wahrzeichen berichtet. Er vermeldete auch die Aufnahme zahlreicher neuer Mitglieder, darunter auch des „ersten Bürgers des Kreises Wesel“.

VON JÜRGEN KAPPEL

XANTEN Vor rund 70 Frauen und Männern eröffnete Antoinette von Elverfeldt, Vorsitzende des Xantener Dombauvereins, die diesjährige Mitgliederversammlung. Sie begrüßte als neues Mitglied Landrat Ingo Brohl in der Mitte der Versammlung, „den ersten Bürger des Kreises Wesel“. Die Werbung neuer Mitglieder war im vergangenen Jahr ein zentraler Punkt im Leben des Dombauvereins. Voller Stolz konnten die Baronin und auch der ehrenamtliche Geschäftsführer Markus Küppers den Mitgliedern verkünden, dass im vergangenen Jahr mehr als 50 neue Frauen und Männer geworben werden konnten. Nach den Worten der Vorsitzenden ist die Notwendigkeit, neue Mitglieder zu gewinnen, deshalb so wichtig, weil der Verein damit eine hohe gesellschaftliche Relevanz und eine entsprechende Bedeutung in der Politik gewinne.

„Wir wollen, dass der Verein wächst“, sagte der frisch gewählte Geschäftsführer Küppers. „Er soll zu einer wahrnehmbaren Gruppe in der Gesellschaft werden.“ Denn die Instandhaltung des Doms könne nur durch öffentliche Mittel gewährleistet werden. Es sei kein Selbstzweck. Nur ein entsprechend großer Verein habe Einfluss auf die Politik, sagte er. „Unser nächstes Ziel: Wir wollen die Zahl von 500 Mitgliedern knacken.“ Allein am Tag des Denkmals, dem 8. September, der in diesem Jahr mit den Landfrauen im ehemaligen Wohnhaus von Professor Walter Bader begangen worden war, waren elf neue Mitglieder gewonnen worden.

Dieses Gebäude, eine Kanonikerkurie aus dem 18. Jahrhundert, beinhaltet unter anderem den historischen Rokosaal, der während des Tages des Denkmals besichtigt werden konnte. Das Haus Thomas wurde von der Dombauhütte dieses Jahr renoviert. Gerade ist mit Unterstützung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz auch der Garten-Pavillon aus dem 18. Jahrhundert aufwendig wiederhergestellt worden.

In seinem Finanzbericht hob Küppers hervor, dass es im vergangenen Jahr deutlich weniger Aufträge gegeben habe als im Jahr davor, weil es keinen Bauwerkvertrag mit dem Bischöflichen Generalvikariat (BGV) gegeben habe. Bisher habe die Dombauhütte immer die laufenden Instandhaltungsarbeiten



Johannes Schubert, Leiter der Dombauhütte (l.), mit der Vorsitzenden des Dombauvereins, Antoinette von Elverfeldt, vor der zu reparierenden Kreuzblume des Xantener Doms.

FOTO: JÜRGEN KAPPEL

gemacht. „Diese Schäden kann nur der beheben, der sie täglich sieht“, sagte Küppers. Damit die Arbeiten konfliktfreier voranschreiten, habe die Kirchengemeinde den Architekten Christoph Achterkamp eingestellt. Dieser werde in Zukunft

„Die Dombauhütte ist wichtig vor Ort“

Antoinette von Elverfeldt
Vorsitzende des
Xantener Dombauvereins

als Mediator zwischen der Kirchengemeinde der Zentralrendantur, dem BGV und der Dombauhütte agieren. Dadurch könnten die notwendigen Arbeiten und Aufträge sachlich geklärt und deshalb geräuschloser abgearbeitet werden.

Baronin Elverfeldt und Küppers wiesen beide darauf hin, dass der Dombauverein kein Spendenverein sei. Als mittelständisches Unternehmen mit einer Bilanzsumme von 1,4 Millionen Euro beschäftige er auf ehrenamtlicher Basis bis zu acht hochqualifizierte Handwerker, sagte Küppers. „Die Dombauhütte

ist wichtig vor Ort“, ergänzte von Elverfeldt. Nur eine Gruppe von entsprechend qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern könne im Falle von Schäden entsprechend schnell reagieren. Man müsse keine externe Firma mit der Schadensregulierung beauftragen, was kostentreibend wäre, sagte die Vorsitzende.

Den Abschluss der Versammlung bildete der Vortrag von Johannes Schubert, dem Leiter der Dombauhütte. In einem ersten Teil stellte er anhand eines bebilderten Vortrages die Planung für 2024 vor. Im Wesentlichen sollten die 2023 begonnenen Arbeiten fortgesetzt werden. So zum Beispiel die Instandhaltung der Mittelschiffgewölbe, der nördlichen und südlichen Fenster, die über die Arbeitsplattform im Mittelschiff zu erreichen sind, die Vervollständigung der Anstriche im nördlichen Seitenschiff und die außerplanmäßige Reparatur der Kreuzblume über dem Südportal. Darüber hinaus mussten die mit Walzblei ausgelegten Rinnen über dem nördlichen Seitenschiff abgedichtet werden und ebenfalls

INFO

Träger der Xantener Dombauhütte

Geschichte 1847 wurde in Xanten ein erster Dombauverein gegründet, um Restaurierungsarbeiten vorzunehmen. Nach Abschluss der Arbeiten löste sich der Verein auf. Engagierte Bürger gründeten den Dombauverein 1928 erneut, um Schäden am Dom zu beheben. Seitdem unterhält er eine Dombauhütte, als deren Träger setzt sich der Xantener Dombauverein dafür ein,

dass der St.-Viktor-Dom als Wahrzeichen der Stadt Xanten erhalten wird. Inhaltlich und finanziell wird er dabei unterstützt durch das Bistum Münster, das Land NRW, die Bundesrepublik Deutschland und in Zusammenarbeit mit Denkmalpflegern und weiteren Experten. Der Verein wirbt um weitere Mitglieder, um den Fortbestand der Xantener Dombauhütte zu sichern. Nähere Informationen gibt er auf seiner Homepage unter <https://xantenerdombauverein.de/>.

an der Nordseite soll ein Pfeiler aus Basaltlava eingestüst und neu verfügt werden.

Bisher gemacht wurden: die Restaurierungen an den Fenstern. Dann kamen die Aktivitäten wegen fehlender Übereinstimmung mit dem BGV zum Stillstand. Stattdessen hat die Bauhütte die alte Mauer der Bischofsburg gesichert und den Pavillon aufwendig restauriert. Schubert wies in seinem Vortrag auf den seit

März 2024 tätigen Alexander Rüttermann hin, der als Zimmermannsgehilfe in einer Meisterfortbildung am Dom ein umfangreiches Arbeitsfeld gefunden habe. Auf der Versammlung bedauerte die Vorsitzende Elverfeldt, dass Thorsten Knapp die Hütte aus eigenen Stücken verlassen habe. Er halte aber engen Kontakt zum Dombauverein. Sie hoffe sehr, dass er wieder in die Hütte zurückkehre.

Geschichtsverein widmet sich der Region Kleve-Keeken

XANTEN (wer) Der Niederrheinische Altertumsverein Xanten (NAVX) lädt am Dienstag, 5. November, 19 Uhr zu einem Vortrag über die römische Geschichte der Region in den Kriemhildsaal des Siegfriedmuseums ein. Julia Rücker, wissenschaftliche Referentin am LVR-Amt für Bodendenkmalpflege in Xanten, wird über „Kleve-Keeken: Eine niederrheinische Mikroregion im Schatten des Limes“ berichten. Der Eintritt für Mitglieder und Freunde des NAVX ist wie immer frei.

Wie der Geschichtsverein erklärt, ist die Mikroregion um Kleve-Keeken in den vergangenen Jahren in den Fokus der archäologischen Forschung gerückt. Der Grund sind zahlreiche Oberflächenfunde, die von den Metallzeiten bis in das Frühmittelalter datiert werden und einen Schwerpunkt in der Römerzeit haben. Ein Suchschnittprogramm des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege im Rheinland, Außenstelle Xanten, sollte den archäologisch-historischen Kontext klären und lieferte spannende Ergebnisse einer nicht zu unterschätzenden Siedlungslandschaft.



Durch archäologische Funde ist die Region Kleve-Keeken in den Fokus gerückt.

FOTO: LVR

Denn das heutige deutsch-niederländische Grenzgebiet liegt verkehrstechnisch günstig und besaß in römischer Zeit eine wichtige strategische Bedeutung, erklärt der Geschichtsverein weiter. Die Region wird durch ihre Rheinnähe geprägt und befindet sich somit im Bereich der als Niedergermanischer Limes bekannten Außengrenze des Römischen Reiches, die seit 2021 Unesco-Weltkulturerbe ist. Weitere Informationen über den NAVX unter www.navx-xanten.de.

Wo das Sparen noch gefeiert wird

Im Geldmuseum in Wardt wurde eine Sonderausstellung zum Weltspartag eröffnet.

XANTEN (wer) Marion Kabus und Bernd Finke sind Freunde und Nachbarn von Norbert Müller, sie wissen, wie sie ihm eine Freude machen können: mit Kleingeld. Eine Tüte mit vielen Cent-Münzen brachten sie dem Leiter des Geldmuseums in Wardt am Donnerstag mit. Den Wert kannten sie nicht. Sie hätten alles Kleingeld zusammengekommen, was sie gefunden hätten, berichteten sie. Und Norbert Müller freute sich. „Die kommen in einen Zählautomaten“, sagte er fröhlich. Mit Kleingeld könne ihm immer eine Freude gemacht werden. Und er zitierte die Redewendung: „Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert.“

Viele Menschen waren am Donnerstag nach Wardt gekommen. Norbert Müller hatte sie eingeladen, um mit ihnen die neue Sonderausstellung im Geldmuseum zu eröffnen. Sie trägt den Titel „100 Jahre Weltspartag – ein Feiertag des Sparens bis heute“. Damit erinnern Norbert Müller und sein Team daran, dass der Weltspartag zum ersten internationalen Sparkassenkongress am 31. Oktober 1924 in Mailand beschlossen wurde und dass er bis heute ge-

feiert wird, auch wenn seine Bedeutung etwas nachgelassen hat.

Das Geldmuseum ist vor acht Jahren eröffnet worden. In zehn Vitrinen zeigt Norbert Müller zahlreiche Exponate zum Thema Geld und Sparen: Urkunden, Poster, Sparbücher, Zeitungsartikel, Kartenspiele und vieles mehr sind ausgestellt. Zur Son-

derausstellung wurden auch Spargefäße entworfen sowie Sparbücher mit Sparsprüchen gedruckt. Beides ist gegen eine Spende im Museum erhältlich. Und ein Exponat war am Donnerstag zunächst verhüllt: der Sparefroh, der 1955 vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband als Werbefigur entworfen wurde. Nor-

bert Müller enthüllte das Exponat feierlich. Mit der Figur sei 1970 in Schulen für das Schulsparen geworben worden.

Unter den vielen Gästen waren zum Beispiel Landrat Ingo Brohl, Bürgermeister Thomas Görtz, die Präsidentin der Deutschen Numismatischen Gesellschaft, Barbara Simon, und Giovanni Malaponti, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse am Niederrhein. „Danke für diese Wertschätzung, dass Sie heute zu uns gekommen sind“, sagte Norbert Müller. Er dankte auch seinem Team, ohne dessen Unterstützung die Sonderausstellung nicht möglich gewesen sei. Landrat Ingo Brohl lobte im Gespräch mit der Redaktion das Geldmuseum als etwas Besonderes im Kreis Wesel und würdigte das ehrenamtliche Engagement, mit dem der Geldgeschichtliche Verein Niederrhein das Museum in Wardt betreibt.



Norbert Müller (l.) mit Landrat Ingo Brohl (r.) und Giovanni Malaponti (Sparkasse) an einem Schulspareautomaten.

FOTO: ARFI

Für Besucher ist die Ausstellung ab Samstag, 2. November, zu den gewohnten Öffnungszeiten des Museums geöffnet. Weitere Infos unter: <https://geldmuseum-xanten-wardt.de/>

WIR EMPFEHLEN

Treffpunkt Ohrensessel in der Stadtbücherei

XANTEN (wer) In der Stadtbücherei Xanten können Kinder jeden Samstag spannenden oder lustigen Geschichten lauschen: Für Kindergartenkinder wird von 10.30 Uhr bis 11 Uhr etwas vorgelesen, für Grundschulkindern von 11 Uhr bis 12 Uhr. Das Angebot nennt sich Ohrensessel. Am Samstag, 2. November, werden vorgelesen: das Bilderbuch „Die Sache mit den Tigerstreifen“ von Jasmin Schäfer für Kindergartenkinder und „Der magische Kalender“ von Armin Pongs für Grundschulkindern. Weitere Informationen auf der Homepage der Stadtbücherei unter xanten.de/stadtbuecherei.

Xantour wandert durch den Reichswald

XANTEN (wer) Die Freizeitgruppe Xantour lädt zu einer Wanderung durch den Reichswald ein. Die Strecke ist 17 Kilometer lang. Treffpunkt ist am Sonntag, 3. November, 9 Uhr am Parkplatz Plaza del Mar in Xanten. Von dort aus geht es in Fahrgemeinschaften zum Parkplatz am Heilig-Kreuz-Stock am Galgenssteeg 87 in Kranenburg-Frasselt. Die Rundwanderung verläuft durch den westlichen Teil des Reichswaldes. Pausen und Einkehr sind eingeplant. Jeder ist willkommen. Weitere Infos unter Tel. 02801 5687 und online unter www.xantour.de.

CDU beantwortet Fragen von Bürgern

XANTEN (wer) Die CDU-Fraktion in Xanten bietet regelmäßig eine Sprechstunde für die Bürgerinnen und Bürger an. Am Montag, 4. November, steht der Stadtverordnete Hans-Josef Heveling zur Verfügung. Von 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr ist er telefonisch für Anregungen und Fragen zu erreichen. Die Rufnummer lautet 02801 772211.

Mediziner erklärt die Abnehmspritze

XANTEN (wer) Die Abnehmspritze gilt als neues Wundermittel gegen Übergewicht. Am Mittwoch, 6. November, erklärt Klaus Bensmann, Chefarzt der Inneren Medizin am St.-Josef-Hospital in Xanten, wie die Abnehmspritze aus medizinischer Sicht wirkt und auch welche Risiken damit verbunden sein können. Der Vortrag der VHS in Kooperation mit dem Krankenhaus geht von 17 bis 18.30 Uhr. Eine Anmeldung ist erforderlich, die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Veranstaltungsort ist das Krankenhaus. Weitere Informationen bei der VHS Xanten, Tel. 02801 772242.